

Jugendjazzorchester Baden-Württemberg

Das baden-württembergische Auswahlorchester für Nachwuchsmusiker zwischen 16 und 24 Jahren wurde zu Beginn der 1980er Jahre als eines der ersten seiner Art in Deutschland von Jiggs Whigham und Bernd Konrad gegründet. Über 400 Mitglieder haben das Orchester seither durchlaufen. Träger des Ensembles ist der Landesmusikrat Baden-Württemberg.

Ziel des Jugendjazzorchesters ist es, herausragende junge Jazzmusikerinnen und -musiker früh in Kontakt miteinander zu bringen und ihre musikalische Entwicklung nachhaltig zu fördern. Wenngleich nicht alle Mitglieder später einen musikalischen Beruf ergreifen, vermittelt das JJO BW doch allen Musikerinnen und Musikern kulturelle und menschliche Werte durch die regelmäßige Probe- und Konzerttätigkeit. Zwei einwöchige Arbeitsphasen im Jahr sind das Grundgerüst dieser Arbeit, zahlreiche Konzerte im Lande verfestigen das Niveau und machen das JJO auch zu einem wichtigen Botschafter des Musiklandes Baden-Württemberg.

Die Mitgliedschaft im Orchester beträgt zwei bis drei Jahre und durch regelmäßige Bewerbervorspiele erneuert sich die Besetzung kontinuierlich. In diesem Zeitraum knüpfen die Mitglieder teilweise Kontakte, die ein ganzes Musikleben halten. Das Repertoire des Orchesters ist Big Band Jazz auf höchstem Niveau, daneben wird der Improvisation, dem Kern der Jazzmusik, viel Raum gewährt.

Musiker wie Claus Stötter, Hubert Nuss, Klaus Graf, Mini Schulz oder Sebastian Studnitzky gingen aus dem JJO BW hervor. Drei Jahrzehnte leitete Bernd Konrad die Band, seit 2013 hat Rainer Tempel die Leitung inne.

Repertoire

Das Jugendjazzorchester Baden-Württemberg spielt ein breit gefächertes Programm aus 80 Jahren BigBand-Geschichte. Zeitgenössische europäische Musik ist darin ebenso zu finden wie die klassische amerikanische Musik von Bands wie Count Basie, Duke Ellington oder Thad Jones. Viel improvisatorischer Raum wird dabei auch den jungen Solisten des Ensembles gegeben, denn Jazz ist Kommunikation, unabhängig vom musikalischen Kontext.

Selbstverständlich sind auch Vokal-Arrangements Bestandteil des Repertoires, so kommen Standards des American Songbook zu Gehör, aber auch legendäre Popsongs wie von Stevie Wonder oder Billy Joel. Deren Gewand reicht davon bis klassisch „Bigbandish“ bis klanglich-experimentell.